



Immer wieder Gegenstand von Diskussionen: Der Bahnhof in Weiler.

Archivfoto: Benjamin Schwärzler

„Macht irgendwann keinem mehr Spaß“

Bahnhof Der Gemeinderat Weiler-Simmerberg stimmt dem Rücktritt von Joachim Zwirger zu. Verbunden ist das mit Diskussionen und der Frage, was ein Gemeinderat sagen darf

VON PETER MITTERMEIER

Weiler-Simmerberg Der Gemeinderat Weiler-Simmerberg hat den Rücktritt von Joachim Zwirger angenommen. Eine Formalie, ohne Diskussionen ging sie freilich nicht über die Bühne. Im Kern ging es um die Frage, was der Begriff „Gschmäcke“ bedeutet, was ein Gemeinderat sagen kann und was er besser für sich behält. Und da gingen die Meinungen erheblich auseinander.

Joachim Zwirger hatte eine Woche vor der Sitzung sein Amt niedergelegt. Vorangegangen war eine Diskussion im Gemeinderat um den Bahnhof. In dessen Verlauf hatte Zwirger mit Blick auf die geplante Beteiligung der beiden Gemeinderäte Dr. Bernd Ferber und Gerd Ilg an einem Investorenmodell für den Bahnhof von einem „Gschmäcke“ gesprochen. Bürgermeister Rudolph und Ferber hatten ihm im Gegenzug „Verleumdung“ vorgehalten. Das war für Zwirger Anlass, sein Amt niederzulegen.

Formal musste der Gemeinderat dem zustimmen. Unkommentiert

wollten die Räte den Rücktritt des Rates aber nicht lassen. Xaver Fink, Fraktionssprecher der CSU, griff das Thema auf. Für „fast alle Gemeinderäte und die Gemeinde“ sei der Rückzug von Zwirger ein Verlust. Er habe in mehreren Gesprächen vergeblich versucht, seinen Kollegen umzustimmen. Die Angriffe auf ihn seien nicht akzeptabel. Zwirger sei in der Diskussion im Gemeinderat aufgefordert worden, sein Amt niederzulegen, blickte Fink zurück. In 26 Jahren als Gemeinderat habe er nichts Vergleichbares erlebt. „Wo kommen wir hin, wenn so etwas Schule macht“, sagte der 3. Bürgermeister und sprach von „unfairem Umgang miteinander.“ Fink: „Wenn es so weiter geht, macht es irgendwann keinem mehr Spaß.“

Den Satz dürften wohl Räte aus allen Fraktionen unterstreichen. Die Ursache sehen Rathauschef und Räte der SPD und Freien Wähler aber anderswo. So bezeichnete Bürgermeister Karl-Heinz Rudolph den Rücktritt Zwirgers zwar als bedauerlich. Er sei aber mit seiner Äuße-

rung über das Ziel hinausgeschossen. Der Rathauschef hielt deshalb offenbar eine Entschuldigung für angebracht. „Das wäre genug gewesen“ (Rudolph). Der Begriff „Gschmäcke“ unterstelle zu Ende gedacht eine Vorteilsnahme im Amt, so Rudolph.

Das wiederum sehen Räte der CSU ganz anders. „Er hat weiß Gott nicht von Vorteilsnahme gesprochen“, sagte Eberhard Rotter mit Blick auf die Äußerungen Zwirgers. Der Begriff „Gschmäcke“ sei ein geläufiges Dialektwort. Rotter versuchte mit einem Blick zurück zu erklären, wie es zu der Äußerung gekommen war. Seit Jahren beschäftige der Bahnhof den Gemeinderat. Mehrfach habe der Bürgermeister Informationsveranstaltungen angekündigt, mit dem Ziel auch Bürger, die nur kleinere Beträge aufbringen könnten, für ein Investorenmodell zu gewinnen. Das sei nie erfolgt. Mehrfach habe die CSU auch nachgefragt, wer die Investoren seien. Nie habe es eine konkrete Antwort gegeben. Erst im September seien die Namen der beiden Ge-

meinderäte genannt worden. Dabei habe es auch davor Diskussionen und Entscheidungen gegeben. Rotter: „Keiner will den Kollegen eine Vorteilsnahme unterstellen, aber wir müssen uns fragen, warum die breite Öffentlichkeit nicht früher informiert wurde.“

Aus Sicht von Rudolph ist das zum richtigen Zeitpunkt geschehen. Die geplante Informationsveranstaltung für Bürger habe sich verzögert, weil Angaben beispielsweise über Zuschüsse noch nicht vorgelegen hätten. „Eine öffentliche Versammlung hätte vorher keinen Sinn gegeben“ (Rudolph). Von einem großen wirtschaftlichen Vorteil für die Investoren könne angesichts der Rendite nicht gesprochen werden. Auch eine mögliche Befangenheit der beiden Gemeinderäte Ferber und Ilg sieht Rudolph nicht. Die beiden hätten sich aus der Diskussion herausgehalten „als sie definitiv gesagt haben, sie machen mit.“

Um die Begriffe geht es

● **Verleumdung** Ein Begriff aus dem Strafrecht (geregelt in §187 Strafgesetzbuch). Wer über eine Person ehrverletzende Behauptungen aufstellt, obwohl er weiß, dass die Behauptungen unwahr sind, macht sich der Verleumdung schuldig. Es droht eine Freiheitsstrafe bis zu fünf Jahren oder eine Geldstrafe.

● **Gschmäcke** Ursprünglich wurde der Begriff vor allem in Baden

„Ich kann es nicht verstehen“

Erklärung Dr. Bernd Ferber spricht von „persönlichen Angriffen“

Weiler-Simmerberg Im Gemeinderat meldete sich auch Dr. Bernd Ferber zu Wort und schilderte seine Sicht der Dinge. Mit seiner Äußerung vom „Gschmäcke“ habe sich Jo-

achim Zwirger nicht direkt zum Rücktritt aufgefordert. Wer solches Denken im Kopf habe, sollte sich überlegen, ob er noch als Gemeinderat geeignet ist, hatte Ferber vor-

lassen“. Ferber verwies auf die Rendite von 1,35 Prozent, die eine Beteiligung in das Investorenmodell abgeworfen hätte. Das Geld wäre zudem zwölf Jahre gebunden gewe-